

Ankara, den 8.10.37  
P.K.28

Lieber Herr Müller,

Zunaechst möchte ich Ihnen für all die in Leipzig mir geleistete Hilfe herzlich danken. Leider waren diese Tage wieder reichlich unruhig. Trotzdem hatte mein Vortrag guten Publikumserfolg. Die allerhöchsten Spitzen hörten, ausgerüstet mit der gedruckten türkischen Übersetzung, aufmerksam zu, denn man hatte mir innerhalb des Gesamtprogramms einen recht guten Platz angewiesen, am 1. Tage, als die Zuhörer noch nicht ermüdet waren.

Nun zu Ihrer Arbeit. Es hat mir sehr leid getan, dass wir bei unserer Besprechung so wenig Licht in Ihren Text 2 bringen konnten, und da möchte ich wenigstens etwas nachholen. Von archaeologischen Darstellungen kann man vielleicht mit Nutzen auch das von Meissner, AOTU II 1 analysiertem Relief '' Assurbanipal in der Gartenlaube '' heranziehen. Nicht dass ich daraus schliessen möchte, dass der König bei dem Staatsbankett so gemütlich auf dem Kanapee gelehnt habe wie in diesem Familienidyll. Aber vielleicht kann man ~~ne~~ nemattu danach deuten als das Tischchen bzw. tabouret, auf dem der König seine Waffen etc. ablegt (Meissner S.8 oben und 10). Auch für das Rauechern bei Tisch liefert das Relief eine Illustration, ferner für die Handtücher und die mit Speisen paratstehenden Diener. Vielleicht holen Sie nochmehr heraus. Was ist jetzt sāru?

Ein für Sie sehr wichtiger Text ist 80-7-19,94, Kulthandlung vor der Sonnenstandarte. Ich habe davon die flüchtige Abschrift einer Kopie von ~~Giers~~ und es ist mir unbegreiflich, warum wir uns in London nicht um diese Tafel gekümmert haben. Ich werde ein Photo davon bestellen. Der Ritus des Öffnens des haru wird darin ausführlich abgehandelt.

In der Hoffnung bald ausführlich von Ihnen zu hören,  
begrüsse ich Sie und Ihre Frau aufs herzlichste  
als Ihr stets ergebener

*Wandrey*

P.S. Auf dem Briefumschlag ein vollständiger Satz Kongressmarken.